

# „Diesen Wahnsinn stoppen“

## Seligenstädter Union gegen Bau von Windkraftanlagen im Froschhausener Wald

**Seligenstadt (op)** ■ Die Seligenstädter CDU spricht sich gegen die Errichtung von Windkraftanlagen im derzeitigen Waldgebiet nördlich der Dudenhöfer Straße bei Froschhausen aus. „Über 40 Anlagen mit je 180 Meter Höhe sind im Planungsverfahren des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Dieser Wahnsinn muss gestoppt werden“, kritisiert Dr. Richard Georgi, Sprecher des Kernstadt-Ortsverbands die Planungen. Eine „Verhinderungsplanung“ sei ein Spiel mit dem Feuer. Selbst der Großteil der SPD-geführten

Kommunen und Landkreise lehne solche Vorhaben ab. Damit bestehe „eine reelle Gefahr der Enteignung aus rein ideologischen Gründen. Denn ist der Plan erst mal genehmigt, ist es vergleichsweise einfach eine Kommune zu enteignen“, meint Georgi. Seligenstadt werde durch diese Vorlage der größte Windkraftpark Hessens. Nur „geballten Widerstand“ könne das Projekt verhindern.

„Damit sich in unserer windschwachen Region die Rotorblätter bewegen, muss man hoch hinaus“, erläutert Georgi. Laut Experten wehe

der Wind erst in über 100 Metern Höhe relativ gleichmäßig. Die durchschnittliche Windstärke von sechs Meter je Sekunde sei zwar nicht wirtschaftlich, doch spiele das eine untergeordnete Rolle, da Windstrom derzeit stark subventioniert werde. Wenn es nach dem Verband der Windkraftbauer gehe, solle die finanzielle Förderung ausgeweitet werden, um die hohen Metallpreise zu kompensieren. Steigende Strompreise seien die Folgen.

Allein für die Fundamente der 180 Meter hohen Windrädern würden jeweils 800 Quadrat-

meter Fläche benötigt. Zufahrten für die riesigen Wartungskräne würden benötigt, ein beträchtlicher Teil des Waldes müsse dafür gerodet werden.

Den Grünen wirft die CDU vor, sich in Widersprüche zu verstricken, „um das Projekt zu verharmlosen“. Auch der BUND spiele das Problem herunter. Für Hessen wäre Erd- oder Fernwärme die bessere Lösung.

„Man will ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Seligenstädter Bürger zerstören. Da bleibt einem die Luft weg“, protestiert Georgi.